

Stetig steigende Kosten im Gesundheitswesen zwingen zu neuen Lösungen – auch in der Krankenhauslogistik

Optimierung der Verbrauchsmaterial- und Medikamentenlogistik

Im Klinikalltag müssen Patienten schnell und sicher versorgt werden. Zur Sicherstellung dieser Versorgung bedarf es unterschiedlicher Produkte und Materialien aus der Apotheke und dem Lager. Das Pflegepersonal verbringt mehrere Stunden pro Woche mit logistischen Aufgaben. Angesichts der Personalknappheit in diesem Bereich und den hohen Kosten, die durch diese «artfremde» Beschäftigung im Pflegedienst entstehen, besteht Handlungsbedarf bei der Optimierung der Stationslogistik.

«Die Krankenhauslogistik kann als **effizient bezeichnet werden, wenn sie ihre Funktion erfüllt und für Ärzte und Personal unbemerkt bleibt.**»

Dr.-Ing. Sebastian Wibbeling, Abteilungsleiter Health Care Logistics, Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik

Patienten erwarten, dass sie im Krankheitsfall schnell und sicher behandelt werden. Hierfür müssen die benötigten Medizinprodukte, Arzneimittel, Hilfs- und Verbrauchsgüter zur richtigen Zeit am richtigen Ort vorhanden sein. Die interne Medikamentenlogistik wird zu einem kritischen Erfolgsfaktor, da sie sich für die Lieferung des richtigen Medikaments zur richtigen Zeit in richtiger Qualität und Dosis verantwortlich zeigt. Dazu müssen alle Bestandteile eines Logistiksystems

optimal aufeinander abgestimmt arbeiten: Das Lager mit der passenden Technik und Lagerhaltungsstrategie, der Transport mit optimalem Materialfluss und effizienter Routenplanung sowie passende IT-Systeme.

Patientenferne Aufwände

Mit der Einführung von SwissDRG ist die administrative Belastung des Pflegepersonals noch zusätzlich gestiegen. Abgesehen von den Minuten zu dokumentierenden Pflegemaßnahmen, sollen alle Arzneimittel und sämtliches Verbrauchsmaterial den jeweiligen Patienten zugebucht werden. Dass dies ohne IT-Hilfsmittel nicht mehr effizient zu bewältigen ist, liegt auf der Hand.

Kosteneinsparungen in der Stationsversorgung

Durch angepasste Prozesse der Versorgung und Bestellung können sowohl die Versorgungssicherheit gewährleistet, als auch die logistischen Abläufe optimiert werden.

Es gilt auf den Stationen und in den Lagern Prozesstransparenz zu schaffen, Bestands- und Bestellführung zu optimieren, Bestände zu reduzieren und Kosten zu sparen. Gleichzeitig sollen Personal und Patienten von einer zuverlässigen Versorgung profitieren.

Auf dem Weg zu einer optimalen Versorgung können bereits einfache Lösungen ohne IT-Integration Verbesserungen herbeiführen. Wichtig bei Investitionen in eine optimierte Logistik sind die Sicherstellung einer späteren Systemintegration und die Abstimmung mit andern, parallel laufenden Versorgungs- und Bestellprozessen.

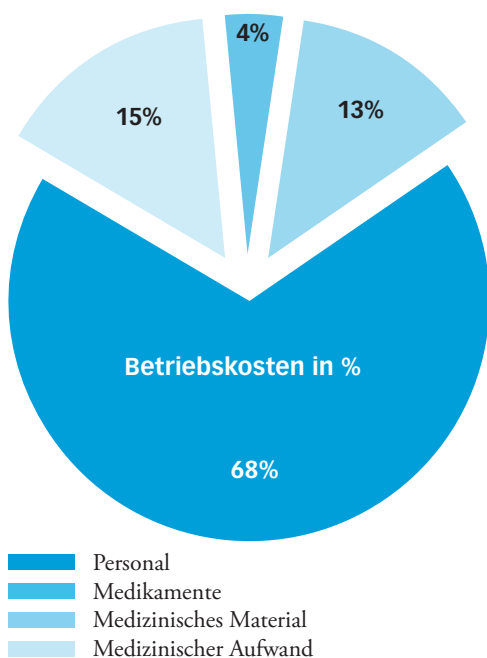
Einsparmöglichkeiten

- Entlastung des Pflegepersonals von logistischen Aufgaben
- Reduktion der Kapitalbindung durch Senkung von Lagerbeständen
- Kürzere Reichweiten
- Automatisierte Beschaffungsprozesse
- Einheitliche Versorgungskonzepte
- Just-in-time Versorgung der Abteilungen
- Kürzere Durchlaufzeiten
- Eindeutige Zuordnung des Materials zum Patienten
- Interoperabilität der Auftrags- und Logistiksysteme
- Integration der verschiedenen Versorgungs- und Bestellprozesse

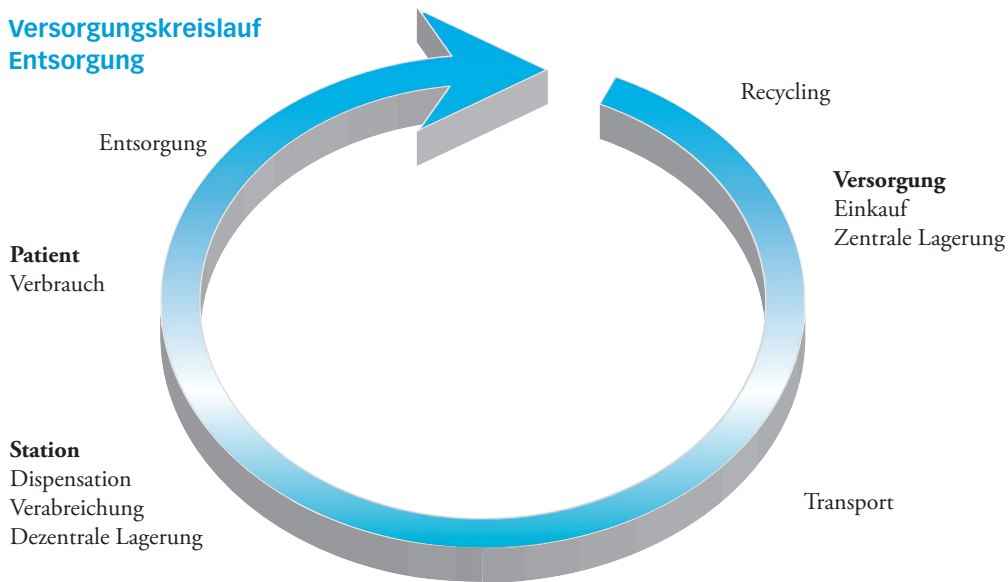
Kostenkontrolle

Der Personalaufwand einer Krankenhausbetriebsrechnung macht mit Abstand den grössten Anteil der Kosten aus. Das Bestreben den Personalbestand keinesfalls zu erhöhen geht einher mit einer Optimierung der Prozesse. Die Wahl der geeigneten Hilfsmittel zur Arbeitserleichterung oder gar Befreiung von «artfremden» Arbeiten sind weitere Schritte, die unabdingbar sind.

Wer langfristig die Kosten unter Kontrolle haben will, muss sich bei Investitionen einerseits stets Gedanken zur Qualität und Langlebigkeit und andererseits zur Anpassbarkeit an neue Bedürfnisse der Einrichtungen machen. Die Amortisationskosten können tief gehalten werden, wenn bereits heute zukünftige Anforderungen bei einer Systemwahl mit einbezogen werden.



Versorgungskreislauf Entsorgung



- Einheitliches Bestellverfahren für Lagerartikel, Durchläufer und Nicht-Listenartikel

Patientenbett

Der Heilungs- und Pflegeauftrag des Patienten löst verschiedene Logistik Prozesse aus, welche schlussendlich wieder beim Patienten enden. Das für die Patientenversorgung benötigte Material (Medikamente, Verbandmaterial, Blutentnahmematerial etc.) wird in der Regel mit entsprechend ausgerüsteten Wagen bis zum Patienten gefahren. Mobile Computer und Scanner dokumentieren und kontrollieren alle medizinischen und materialbezogenen Massnahmen. Damit wird die Weiterverrechnung gesichert und eine lückenlose Dokumentation eines Artikels bis zum Patienten gewährleistet.

WIEGAND® berücksichtigt die Zukunft

Angefangen bei einem einheitlichen Modulsystem und den entsprechenden Transport- und Lagermöglichkeiten bietet WIEGAND® verschiedene, aufbauende und umfassende Konzepte bis hin zu einer voll integrierten, elektronischen Lösung an.

Im Vollausbau integriert der WIEGAND® Med-Manager alle technischen Subsysteme, wie elektronische Richtstationen und -Schränke, automatische Inventursysteme und Blisterautomaten. Das einzigartige single-interface System verbindet alle diese Subsysteme mit dem Apotheken- und dem ePrescription-System. Dabei unterstützt der MedManager alle Arbeitsprozesse zwischen dem ePrescription- und dem Apothekensystem ohne Medienbrüche.

Zentralapotheke und Zentrallager

Ohne geeignete Systemunterstützung, müssen die Mindestbestände der Abteilungen hoch gehalten werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Mit Hilfe eines einfachen Kanban-Systems (Kärtchen) kann die gesamte Versorgung der Stationen von den Versorgungszentren übernommen werden. Eine weitere Vereinfachung bringt eine entsprechende Soft- und Hardwareunterstützung mit Barcode. Mit der richtigen Lagerung wird zum Beispiel in der Zentralapotheke das FIFO Prinzip (First In First Out) erzwungen. Jeder Artikel (Medikament und Verbrauchsartikel) wird mit Barcode versehen. Versorgungsassistenten entlasten das Pflegepersonal und bringen die nötige Transparenz bezüglich des dezentral gelagerten Materials: «so viel Material wie nötig – so wenig wie möglich».

- Bestellmengen und Artikel vordefinieren
- Überblick über sämtliche Schrankinhalte behalten
- Schnelles Auffinden von Artikeln im gesamten Spital dank Schranklisten
- Rechtzeitige Rückführung von veraltetem (Ladenhüter) oder verfallenem Material

Stationsapotheke und Verbrauchsmateriallager

Auf den Stationen sind grundlegend fünf Prozesse zu unterscheiden:

1. der Verordnungsprozess
2. Dispensationsprozess
3. Verabreichungsprozess
4. der Bestellprozess und
5. der Einlagerungsprozess

Die Medikamentenrichtstation von WIEGAND® wird zur Verbesserung der Medikationssicher-

heit eingesetzt und verwaltet gleichzeitig das lokale Medikamenten- und Verbrauchsmateriallager. Ein weiterer Schritt in der Entwicklung zur völligen Befreiung von logistischen Aufgaben ist die elektronische Bestandskontrolle und -führung mittels Waagen. Der Bestand von Verbrauchsmaterial im Schrank wird über dessen Gewicht ermittelt. Die Bestellung wird automatisch ausgelöst.

Die Entlastung des Pflegepersonals von logistischen Aufgaben ist von zentraler Bedeutung.

- Kein Erfassen von Verbrauchsmaterial durch das Pflegepersonal
- Einheitliches und einfaches Verfahren für die Versorgung der Stationen
- Einfaches Verfahren für den Bestellanstoss (falls nicht automatisch)

